

Zwei bis vier Vakanzen im Gemeinderat

Wahlen Werden neben Laura Baumgartner und Paula Schaub weitere Bisherige nicht mehr antreten?

VON URS BYLAND

Noch sind nicht alle Würfel für die kommenden Gemeinderatswahlen gefallen. Die Ausgangslage präsentiert sich offen. Klar ist: Zwei der drei Frauen werden sich aus dem Gemeinderat verabschieden. Laura Baumgartner (SP) und Paula Schaub (EVP) haben beide zwei Amtsperioden hinter sich und sind für die kommende Amtsperiode nicht mehr wählbar. Denn laut Stadtverfassung sind Mitglieder des Gemeinderates nach Ablauf ihrer zweiten Amtsperiode für die ganze folgende Periode in die gleiche Behörde nicht wiederwählbar. Vizestadtpräsidentin Baumgartner wurde im August 2003 Gemeinderätin und hat die maximal mögliche Amtsdauer von zehn Jahren ausgeschöpft, denn eine angefressene Amtsperiode gilt erst nach mindestens 25 Monaten als volle Amtsperiode. Paula Schaub wurde im Januar 2005 Gemeinderätin.

Sowohl der SP als auch der EVP ist die Verteidigung ihrer Sitze durchaus zuzutrauen. «Wir wollen eine 40er-Liste für den Stadtrat und eine Gemeinderatsliste mit sieben Personen einreichen, darunter der bisherige Reto Müller», erklärt Stefan Ryser, Präsident der SP. Für die Gemein-

«Wir sind in Verhandlung mit der SP, dass jemand der Grünen auf deren Liste ist.»

Anna Aeberhard, Grüne

ratsliste werde er sicher die jetzigen Stadträte anfragen, von denen er wisse, dass sie das Amt zeitlich ausfüllen könnten. «Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass jemand auf der Gemeinderatsliste auftaucht, der oder die nicht im Stadtrat ist.» Namen will er noch keine nennen – sein Name werde aber nicht dabei sein.

Die Grünen wollen auch

Ein Name könnte vom Fraktionspartner im Stadtrat stammen. So bestätigt Anna Aeberhard, Präsidentin der Grünen, dass ihre Partei mit der SP in Verhandlungen steht. «Wir sind in Gesprächen mit der SP, dass jemand der Grünen auf deren Liste ist. Die Verhandlungen sind aber noch nicht abgeschlossen.» Namen will sie noch keine nennen. Eine eigene Ge-



Stadtschreiber Daniel Steiner (links) steht nicht zur Diskussion. Von den Gemeinderäten werden bisher nur drei sicher wieder antreten.

ZVG

meinderatsliste stehe jedoch ausser Diskussion.

Daniel Steiner, Präsident der EVP, will mit der Partei eine 20er-Liste für den Stadtrat einreichen. Für die Gemeinderatswahlen darf er zuversichtlich sein, verfügt die EVP bisher doch über einen beachtlichen Wähleranteil in Langenthal und über bekannte Köpfe. Auch bei der EVP stehen auf der Gemeinderatsliste die amtierenden Stadträte im Zentrum. «Sie soll ergänzt werden mit bekannten Personen.» Namen kann Steiner keine nennen und auch über eine eigene Kandidatur will er keine Auskunft ge-

ben. «Da sind noch verschiedene Überlegungen im Gange.»

Bobst: «Stand heute: Ja»

Nicht klar Ja zu einer erneuten Kandidatur gesagt hat die dritte Frau im Langenthaler Gemeinderat. Die Jungliberale Christine Bobst ist eine Wackelkandidatin. «Ich gehe schwer davon aus, dass sie erneut antritt», sagt zwar deren Parteipräsident Lukas Bissegger. Er habe die Gelegenheit gehabt, persönlich mit Bobst die Angelegenheit zu bereden und sei guten Mutes. «Ich wüsste nichts von einem Nein.» Aber ein klares Ja ist

auch noch nicht gesagt worden. Auch von der schwangeren Christine Bobst selbst nicht. «Stand jetzt», erklärt sie ausdrücklich, «werde ich mich der Wiederwahl stellen.»

Sicher wird aber ihr Kollege Rolf Baer (FDP) antreten. Dies bestätigt FDP-Parteipräsident Rudolf Lanz. Die Chancen einer Wiederwahl von Bobst und Baer bezeichnet Lanz als «sehr gross». Aber auch wenn Bobst allenfalls nicht mehr antreten würde, ist Lanz überzeugt, die zwei Sitze im Gemeinderat im Verbund mit den Jungliberalen verteidigen zu können.

Überrascht Häusler alle?

Verhalten äussert sich die SVP zu ihrem Gemeinderat Jürg Häusler und zum Stadtpräsidenten Thomas Rufener. Letzterer bestätigt aber, dass er antreten werde. «Ich habe schon mehrmals darauf hingewiesen, dass ich als Perspektive für das Amt des Stadtpräsidenten zehn Jahre sehe. Ich bin seit bald sechs Jahren Stadtpräsident und kann mir sehr gut vorstellen, nochmals anzutreten.»

Zur Überraschung könnte Finanzvorsteher Jürg Häusler werden. Der Unternehmer gibt sich selber zugeknöpft und sagt nichts zu einer Wiederwahl. Er verweist auf das Wahlkampfteam. Dort will Stadträtin Helena Morgenthaler ebenfalls noch nichts kommunizieren. «Wir werden an der kommenden Hauptversammlung orientieren.» Wird sich Häusler auf Ende dieser Legislatur aus dem Gemeinderat verabschieden?

Dann würde die Ausgangslage bei den Gemeinderatswahlen noch komplizierter, als sie mit Baumgartners und Schaub's Abgängen ohnehin schon ist. Besonders in der Mitte, wo EVP und FDP/jll ihre Sitze verteidigen wollen, wird die Ausgangslage bei einer allfälligen Teilnahme der BDP an den Gemeinderatswahlen (siehe Kontext) eng – und damit interessant.

■ COLICCHIO: «GEHT ES UM DIE WURST, IST MAN ZURÜCKHALTEND»

Die GLP (Grünliberale Partei Oberaargau), die 2008 erstmals an den Wahlen teilnahm und zwei Stadtratssitze holte, will 2012 keine Gemeinderatsliste einreichen. «Unsere Partei ist noch sehr jung. Sie muss das Vertrauen in der Bevölkerung erst gewinnen», begründet Stadtrat Manuel Ischi. Zudem brauche es auch Kandidaten, die gewillt und fähig sein sollten,

das Amt auszuüben. Diese habe die GLP noch nicht. Und auf der Liste des Fraktionspartners EVP wolle man nicht mitwirken. «Nein. Wenn schon, würden wir eine eigene Liste GLP für die Gemeinderatswahlen aufstellen.» Nach wie vor auf der Suche nach Mitgliedern und damit nach Kandidaten für Stadtrat und allenfalls Ge-

meinderat befindet sich die neu gegründete BDP Region Langenthal. Gerade wieder hat die Partei einen Aufruf versandt, in dem sie Mitglieder und Sponsoren sucht. Für eine Teilnahme an den Stadtratswahlen sollte es reichen. Präsident Umberto Colicchio liebt aber auch mit einer Teilnahme an den Gemeinderatswahlen. «Ich spüre eine grosse

moralische Unterstützung. Geht es aber um die Wurst, ist man sehr zurückhaltend.» Je nach Personen, die sich zur Verfügung stellen, würde die BDP auch an den Gemeinderatswahlen teilnehmen, weil sicher zwei Sitze frei werden. «Das werden wir aber erst im Frühling entscheiden. Auf jeden Fall sind wir in Verhandlungen mit potenziellen Kandidaten.» (UBY)

Zwischenruf

Freisinn: Lässt die Angst um den Sitz aufs Gaspedal drücken?

Das Alterszentrum Haslibrunnen gehört zu den politischen Lieblingsthemen der Langenthaler FDP. Seien es die Weitervermietung von Alterswohnungen, die künftige Trägerschaft des Heimes oder die Finanzierung des Ausbaus: Die Liberalen haben klare Vorstellungen und bringen sich mit Vorstößen und Anträgen im Stadtrat ein, wie keine andere städtische Partei zu diesem Thema.

Bei der Debatte Anfang dieser Woche zur Projektorganisation, die sich über die Zukunft des Alterszentrums Gedanken machen soll, zeigte sich die FDP/jll-Fraktion besonders aktiv: Die Freisinnigen verlangten, dass über die Zukunft des «Haslibrunnen» auf jeden Fall noch in dieser Legislatur (bis Ende 2012) abgestimmt werden müsse – und hätten mit ihrem Antrag Erfolg. Nach den Gesamterneuerungswahlen im

Oktober 2012 könnte das Parlament 2013 ein anderes Gesicht erhalten. Bloss: Warum kann ein neu gewählter Stadtrat nicht über die Zukunft des Alterszentrums entscheiden?

Es scheint fast, einige Exponenten des Langenthaler Freisinns fürchten sich um ihre Wiederwahl im Herbst. Schliesslich befindet sich die FDP gerade im Kanton Bern im totalen Sturzflug. Bestes Beispiel waren die letzten Nationalratswahlen: Die FDP verlor zwei von vier Sitzen. Oder wollen einige der älteren FDP-Stadträte ihre politische Karriere Ende Jahr an den Nagel hängen und vorher noch eines der Kernthemen ins Trockene bringen? So nach dem Motto: Ein Freisinniger im Ruhestand verbringt seinen Lebensabend lieber in einem privatisierten Alterszentrum als in einem staatlichen. (TG)

Langenthal in den 1950er-Jahren

Neuerscheinung Wieder wartet Rudolf Baumann mit einem Buch über Langenthal auf. Dieses Mal sind es die 1950er-Jahre, die er auf 160 Seiten mit über 100 Schwarzweiss- und Farbfotos sowie Texten verschiedener Autoren aufleben lässt. «Die Unterlagen hatte ich schon lange gesammelt. Jetzt über den Winter wollte ich das Buch endlich fertigstellen», berichtet der Gründer des Trummlehus und Autor diverser Bücher. Das Letzte befasste sich mit Fasnachtsbräuchen im Oberaargau.

Die Texte im neuen Buch stammen von ihm selber («Jugenderinnerungen», so Baumann) sowie aus einem Büchlein. Darin beschreiben Pfarrer Hans Schneeberger, Stadtpräsident Walter Morgenthaler oder Walter Wegmüller, Porzellanfabrik, und andere das Langenthal der 1950er-Jahre. Einige der Texte übernahm Baumann für das Buch. Sein Bruder Hans half ihm bei der Überarbeitung der Texte. (UBY)

«Langenthal in den 1950er-Jahren» ist bis Ende März zum Subskriptionspreis erhältlich: susanna.baumann1@bluewin.ch

Hinweise

Schoren Kultur und Besinnung im Bürgerhaus

Morgen Sonntag um 19 Uhr findet im Bürgerhaus Schoren im Rahmen der Reihe «Kultur und Besinnung» die dritte Veranstaltung statt. Die Idee dieser Veranstaltungsreihe in Schoren ist die Verbindung von Musik mit philosophischen Texten und Gedanken. In diesem Winter sind die Texte dem Thema «Glück» gewidmet. Morgen geht es um das «Glück der Fülle». Musikschulleiter Rainer Walker vertieft Texte und Gedanken zudem mit Musik auf verschiedenen Instrumenten. (MGT)

Stadttheater Chrämmerhus zeigt «También la Lluvia»

Die Chrämmerhus Filmnächte zeigen übermorgen Montag den lateinamerikanischen Film «También la Lluvia» von Iciar Bollain. Der Film handelt selbst von einem Regisseur. Sebastián möchte im Jahr 2000 rund um die bolivianische Stadt Cochabamba mit indigenen Laienschauspielern die Geschichte von Christopher Kolumbus nacherzählen. Aus der Perspektive der Ureinwohner Amerikas soll die

Ankunft des weissen Mannes als der Beginn der Tyrannei und der Ausbeutung dargestellt werden. Doch die Dreharbeiten werden aus unerwarteten Gründen zu einem Kampf gegen die Zeit. In den Hauptrollen sind die bekannten Schauspieler Gael Garcia Bernal und Luis Tosar zu sehen. Der Film startet um 20 Uhr, dauert 103 Minuten und kostet zwölf Franken Eintritt. (MGT)

Kindergärten Jetzt die Kinder anmelden

Für das Schuljahr 2012/13 können diejenigen Kinder für den Besuch des Kindergartens angemeldet werden, welche zwischen dem 1. Mai 2006 und dem 30. April 2008 geboren sind. Die Anmeldung erfolgt schriftlich. Die Unterlagen werden den betroffenen Eltern per Ende Januar zugesandt. Kinder, die bereits den Kindergarten Langenthal besuchen, gelten als angemeldet. Adressänderungen sind frühzeitig den Kindergartenlehrkräften mitzuteilen. Anmeldeschluss ist der 17. Februar. Sollten Eltern irrtümlicherweise keine Unterlagen erhalten, obwohl ihr Kind im genannten Zeitraum geboren wurde, können diese die Unterlagen nachfordern: Telefon 062 923 02 66 oder per Mail sz.kindergarten@langenthal.ch (MGT)